



Pater Douglas Sholto nimmt bei der hl. Messe die Gabenprozession entgegen, bei der immer wieder auch Lebensmittel und Früchte gebracht werden.

Zwölf Oblaten aus fünf Ländern bilden ein Team

Die Oblatenmission in Simbabwe ist international besetzt

Endlich können wir nun wieder von Südafrika nach Simbabwe reisen. Es ist unser erster Besuch im Land seit Februar 2020. Die Covid-Pandemie hatte das seither verhindert. Während unserer 10-tägigen Reise gab es viele Höhepunkte. Ein Treffen mit dem Erzbischof von Bulawayo und das Unterzeichnen des überarbeiteten Vertrags über unser Engagement in seiner Diözese waren so ein Höhepunkt. Außerdem gab es ein Treffen mit den zwölf Mitbrüdern der neuen Mission. Es ist ein internationales Team. Zu ihm gehören acht Oblaten aus Simbabwe, ein Australier, ein Inder, ein Paraguayer und aus dem tschechischen Teil eurer Provinz Pater Karel Mec.

Hingabe und Qualität

Der wichtigste Eindruck ist die Hingabe der Oblaten und die Qualität der Missionsarbeit angesichts der sozioökonomi-

schen Verfallsituation des Landes, die durch die Pandemieabriegelung noch verschlimmert wurde. Wir hörten von und wurden Zeuge der Innovation und Kreativität, welche die Oblaten an den Tag gelegt haben. Pater Phumulani Mlilo ließ in der Pfarrei Göttliche Barmherzigkeit in Mahatshula eine Grotte und einen Außenkreuzweg errichten. Pater Aurelio Ayala ließ im Altarraum der Pfarrei „Body and Blood of Christ“ in Kenilworth ein auffälliges Wandgemälde anfertigen und warb für die einheimischen Künstler, indem er viele religiöse Holzschnitzereien ausstellte, darunter eine des heiligen Eugen.

Aufbau einer neuen Missionsstation

Wir waren erstaunt über die Arbeit, die in St. John, Maraire in der Diözese Masvingo geleistet wurde. Das ist eine neue Niederlassung für die Oblaten in Simbabwe und unsere erste außerhalb der

Erzdiözese Bulawayo seit Beginn der Missionsarbeit im Jahr 1983. Wir hatten die Pfarrei in Maraire im Januar 2020 übernommen, aber wegen Covid konnten die beiden eingesetzten Oblaten, Pater Charles Nabwenje und Pater Karel Mec, erst im August 2020 ihren Dienst antreten. Wir wurden von einigen Mitgliedern der Gemeinde begrüßt, die begeistert von der engagierten Arbeit der beiden Oblaten berichteten. Es gab viel Wertschätzung dafür, dass die beiden in der Nähe wohnen, verfügbar sind und der Mission neue Hoffnung geben.

Wir sind Bischof Bhasera dankbar, dass er die Gebäude wie versprochen fertiggestellt und das Gelände eingezäunt hat. Der Provinzökonom hat von Spendern Geld für ein Bohrloch, für Solarstrom und für einen Orangengarten mit 60 Bäumen gesammelt. Wir waren erstaunt, wie viel in den wenigen Monaten seit dem Zuzug der Oblaten erreicht worden war. Viele Pflanzen schmücken das Missionsgelände; ein Gemüsegarten produziert bereits Gemüse für den Esstisch; es gedeihen Was-

sermelonen, Papaya- und viele andere Obstbäume. Obwohl Pater Karel noch dabei ist, die Shona-Sprache zu erlernen, können wir sehen, dass die beiden Oblaten gut zusammenarbeiten und die Menschen im Geiste des heiligen Eugen evangelisieren.

Priesterweihe nach langer Ausbildung

Der Höhepunkt des Besuchs in der Mission war die Teilnahme an der Priesterweihe von Pater Edward Chiutanyi. Die Reise und das Erlebnis, das vier Tage in Anspruch nahm, waren an sich schon ein schönes Abenteuer. Pater Edward wurde in seiner Heimatgemeinde, der St. Theresa of Avila Mission in Katerere, 113 km von der Stadt Nyanga entfernt, zum Priester geweiht. Wir waren am Freitag, dem 28. Mai, von Masvingo aus losgefahren, nachdem wir Pater Charles Nabwenje aus Maraire abgeholt hatten, und fuhren durch Chivu und Marimbinda, wo wir das Restaurant Canaan entdeckten, das ein köstliches Stück gebratenes Hähnchen mit Pommes für 2 Dollar servierte. Es war eine fünfstündige Fahrt zum Udu Camp im Nyanga National Park, wo wir zwei Nächte verbringen sollten. Pater Luck Mandava, der Ökonom der OMI-Mission in Simbabwe, hatte die Vorbereitungen für 15 von uns getroffen, einschließlich der Vornovizen. Er organisierte einen Koch, der unsere Mahlzeiten zubereitete. Der Nyanga-Nationalpark im östlichen Hochland ist einer der schönsten Orte in Simbabwe mit atemberaubenden Szenen von Hügeln und Dämmen. Es gab frische Spuren von Wasserböcken in der Umgebung unserer Lodge, aber wir sahen die Tiere nicht, lediglich Kaninchen. Am Samstag, den 29. Mai – dem Hochfest des seligen Joseph Gerard – fuhren wir nach Katerere zur Priesterweihe.

Es war eine höchst spektakuläre zweistündige Fahrt ins Tal, wobei die letzten 13 km über eine holprige, kurvenreiche Schotterstraße führten. Die Weihe war wunderschön vorbereitet. Junge Mädchen, in weiß und blau gekleidet, tanzten zu allen Prozessionen und Akklamationen. Der Chor hielt kraftvoll den Takt

Pater Karel Mec aus Tschechien und Pater Aurelio Ayala aus Paraguay haben gemeinsam in Rom studiert. Heute gehören beide zur internationalen Missionarsgruppe in Simbabwe.



Fotos: K. Mec

durch die 4 Stunden lange Liturgie. Es gab viel Freude, die von den Menschen zum Ausdruck gebracht wurde! Es war die erste Priesterweihe, die in der St. Theresa von Avila Mission stattfand, aber nicht die erste für die Gemeinde. Sie hatten im Laufe der Jahre mehrere Berufungen von Priestern und Ordensschwwestern, und sie haben Erfahrung mit dem Reichtum des geweihten Lebens: Die Mission wurde von den Karmeliten begonnen, dann von den Franziskanern betreut, und der jetzige Pfarrer ist ein Spiritaner. Jetzt, dank unseres Bruders Edward, sind sie mit den Oblaten bekannt gemacht worden. Pater Lucky Mandava hielt die Predigt, mit der er die Aufmerksamkeit der Leute fesselte. Er betonte den langen Weg von Pater Edward in der Ausbildung – 19 Jahre. Er kam zu den Oblaten, nachdem er bei den Kapuzinern angefangen hatte; und er hat sowohl in Kenia als auch in Kamerun studiert. Wir waren Bischof Paul Horan O'Carroll sehr dankbar für eine wunderbare und aussagekräftige Zelebration.

Am Sonntagabend, dem 30. Mai, kehrten wir nach Bulawayo zurück und hatten nur eines im Sinn – unsere Covid-Tests für den Rückflug nach Südafrika zu absolvieren. Wir hatten alle Protokolle während der Reise beachtet und ein Medikament angewendet, um dem Covid-Virus entgegenzuwirken, mit dem wir uns möglicherweise angesteckt hatten. Vielen Dank an Pater Sholto Douglas, den Missionsoberen, der das Programm für unseren Besuch organisierte und dafür sorgte, dass wir den Zeitplan einhalten konnten.

P. NEIL FRANK OMI,
P. CHARLES RENSBURG OMI
Germiston, Südafrika



Pater Alvin Tshuma ist bereits mit den priesterlichen Gewändern bekleidet, wenn er mit dem Motorrad zu den abgelegenen Kapellen und Kirchen seiner Gemeinde fährt.



Treffen der Oblaten der Mission Simbabwe. Das Bild zeigt die einheimischen Mitglieder der Missionarsgruppe. Die Mitbrüder aus Paraguay, Indien und Australien fehlen. Der tschechische Mitbruder hat das Foto gemacht.

Die Brunnenbohrung auf der neuen Missionsstation in Maraire wurde vom Entwicklungsfonds der australischen Oblaten finanziert. In 60 Meter Tiefe wurde schließlich Wasser gefunden.

